BERATUNGSVORSPIEL
Musikschulschüler spielen vor Fachjury. → 2. Lokalseite

UKRAINE-VORTRAG
Robert Gönner zu Gast beim Seniorenkreis. → 3. Lokalseite

AM RANDE

„Sie ist wirklich ein Vorbild!" So mein pessimistischer Bekannter beim letzten Treffen im Städtchen. „Wen meinst du denn?", musste ich ahnungslos nachfragen. „Na, unsere Angela!" Nun kann Mann bei unserer Kanzlerin ja auch durchaus anderer Meinung sein, trotzdem wollte ich wissen, worauf er seine Anerkennung bezog. „Auf die zehn Kilo, die sie abgenommen hat", war die Antwort auf meine Frage nach dem Grund. Ohne es wirklich wissen zu wollen, erfuhr ich dann auch noch, dass Frau Merkel jetzt bei den diversen Besprechungen, runden und eckigen Tischen und Arbeitskreisen, Schnuckelkram und Schnittchen verbannt hat. Vielmehr gibt es stattdessen knackiges Gemüse und Obst. „Naja, wenn sie halt gesund leben möchte", warf ich in der Hoffnung ein, dass jetzt das Thema durch wäre. „Quatsch, die will nur testen, wer richtig Biss hat!", so die postwendende Belehrung. Bleibt nur zu hoffen, dass die vom „Test" Betroffenen nicht auf Grund der zahlreichen Gesundheitsreformen der Vergangenheit nicht mehr kräftig zubeißen können.

▪ **Jochen Helmecke**

Unfall an Ampelkreuzung

WERDOHL ▪ Zu einem Unfall mit einem Sachschaden in Höhe von 4000 Euro kam es am vergangenen Mittwoch auf der Versestraße. Um 21.20 Uhr befuhr ein 27-jähriger Fahrzeugführer aus Altena mit seinem BMW die Versestraße in Richtung Lüdenscheid. An der Einmündung zur Lüdenscheider Straße bog er laut Zeugenaussage bei rot anzeigender Ampel nach links ab. Dabei fuhr er einem 22-jährigen Fahrzeugführer aus Werdohl bei dessen Golf in die linke Fahrzeugseite. Dieser beabsichtigte an der Einmündung aus Lüdenscheid kommend geradeaus nach Altena weiter zu fahren. Der BMW-Fahrer gab an, bei gelb gefahren zu sein. Beim Zusammenstoß entstand ein Sachschaden in Höhe von insgesamt 4000 Euro. Die Ampel wurde durch die Beamten überprüft. Sie habe sich in einem technisch einwandfreien Zustand befunden.

Freie Plätze beim Ferienspaß

WERDOHL ▪ Für den Werdohler Kinderspaß (WKS) in den Sommerferien gibt es noch frei Plätze für den 2. Block (dritte und vierte Ferienwoche) und für den 3. Block (fünfte und sechste Ferienwoche). Unter dem Motto „Das Blaue von Himmel" steht täglich von 8 bis 16 Uhr ein buntes Programm auf dem Plan. Interessierte Eltern haben dienstags bis freitags in der Zeit von 16 bis 20 Uhr im Jugend- und Bürgerzentrum (JBZ), an der Schulstraße 4, die Möglichkeit ihre Kinder im Alter zwischen sechs und elf Jahren für den Ferienspaß anzumelden.

Redaktion Werdohl
Telefon (02392) 50 05 70
Fax (02392) 50 05 76
Zustellung (02351) 158 158
E-Mail: sv-werdohl@mzv.net

Ercan Özdemir zieht Dichtungsringe ein. Er ist einer von 120 Beschäftigten in der Werdohler Behindertenwerkstatt. ▪ Fotos: Raidt

Klare Worte und neue Ziele

Jan Hendrik Marl leitet seit Januar das Werdohler Werk der Märkischen Werkstätten

Von Constanze Raidt

WERDOHL ▪ Jan Hendrik Marl hat viel vor. „Ich möchte den Anspruch steigern", sagt der 44-jährige Plettenberger. Seit Januar leitet er die Werkstatt für Menschen mit Behinderung am Kettling. Für die 120 Beschäftigten wünscht er sich neue Aufgaben. „Ich sehe hier einige Leute, die unterfordert sind", begründet Marl seine Pläne. „Die könnten mehr, wenn wir die entsprechenden Arbeiten hätten." Doch die Umstellung erfordert eine Menge Zeit.

Jan Hendrik Marl ist der neue Werkstattleiter.

„Ich musste hier erst einmal die Menschen kennenlernen", sagt Marl über die ersten Monate in seinem neuen Beruf. „Man kann hier nicht wie in der Industrie von einem Tag auf den anderen alles umschmeißen."

Bis Anfang Januar hatte der 44-Jährige noch nie mit Behinderten zusammengearbeitet. Zuletzt war der gelernte Werkzeugmacher zehn Jahre lang in der Arbeitsvorbereitung eines Plettenberger Unternehmens beschäftigt.

„Ich habe dafür gesorgt, dass alles zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist", fasst der zweifache Vater seine frühere Position zusammen. Bis die Produktionsteile versandfertig waren, sei er eine Art Schnittstelle zwischen den eigenen Abteilungen, externen Dienstleistern und Kunden gewesen. „Nach zehn Jahren habe ich gedacht: Jetzt mache ich mal etwas ganz Neues", sagt der Plettenberger. Da passte es gut, dass die Märkischen Werkstätten gerade einen neuen Leiter für ihr Werk in Werdohl suchten. Denn auch sein Vorgänger, Armin Haase, habe sich neu orientiert, sagt Marl. Nach dem Vorstellungsgespräch habe er einen Tag in der Werkstatt zugeschaut. „Früher habe ich gedacht: Die bauen hier ein paar Handfeger zusammen", blickt er zurück. „Deshalb war ich sehr beeindruckt davon, welche Produkte hier entstehen." Neben Teilen für die Automobilindustrie sind das zum Beispiel Elemente für Rollläden.

Wie es war, sich an die Arbeit mit Behinderten zu gewöhnen? „Ganz einfach", sagt Jan Hendrik Marl. Er schätze die „herzliche Ehrlichkeit" der geistig behinderten Beschäftigten. „Entweder sie sagen: Ich kann dich nicht leiden, oder sie nehmen dich in den Arm und sagen: Ich mag dich", schildert der Plettenberger.

Diese Offenheit braucht es auch umgekehrt. Beim Rundgang durch die Werkstatt spricht ein Beschäftigter Marl an. Ein Kollege habe nicht ordentlich gearbeitet, beschwert er sich. Marl schickt den Mann zum Gruppenleiter, der sieht sich die Sache an. „Du hast keinen Bock heute Morgen", sagt er zu dem Beschäftigten am Arbeitstisch. Marl nickt. „Klare Worte", sagt er.

Einen Raum weiter prüfen Beschäftigte Metallteile. „Beim Stanzen verziehen sich die Teile manchmal", erklärt der Werkstattleiter. Nur die Metallringe, die durch das Prüfgerät fallen, landen in der grünen Box, der Rest geht zurück zum Auftraggeber. Marl möchte jetzt eine Presse anschaffen, mit der die Beschäftigten solche Stahlteile wieder in die richtige Form bringen können. „Größere Teilhabe an der Wertschöpfungskette", nennt er das. Die Beschäftigten merkten schließlich, wenn sie eine höherwertige Aufgabe ausführen könnten.

Wie wichtig die Arbeit für die Behinderten sei, zeige sich vor allem, wenn einmal nichts zu tun sei. „Manchmal haben wir zwei bis drei Tage Leerlauf, weil unsere Auftraggeber die Teile noch nicht geliefert haben", erläutert der Werkstattleiter. „Die Gruppenleiter sind dann vor allem damit beschäftigt, eine Rebellion zu verhindern."

Für seine neuen Ideen habe er auch grünes Licht von seinen Vorgesetzten, sagt Marl. Denn auf einer NRW-weiten Liste seien die Märkischen Werkstätten im Hinblick auf den Pro-Kopf-Umsatz im unteren Drittel. „Wir wollen in die Mitte", hat er sich als Ziel gesteckt.

Die guten Ringe in die grüne Kiste, die schlechten in die rote: In Zukunft sollen die Werdohler Beschäftigten solche Teile nicht nur prüfen, sondern bei Bedarf auch reparieren können.

„Forum Gemeinde" will entwickeln

Gremium der Evangelischen Kirchengemeinde

Von Volker Heyn

WERDOHL ▪ Neben dem Presbyterium als Leitungsgremium der Evangelischen Kirchengemeinde Werdohl ist ein neues „Forum Gemeinde" gebildet worden. Das berichtet Presbyteriumsvorsitzender und Pfarrer Dirk Grzegorek in der jüngsten Ausgabe des Gemeindebriefes „Über uns".

Das Presbyterium übernimmt die Leitungsverantwortung für die ganze Gemeinde. Seit der Neuordnung trifft sich das Presbyterium ein Mal im Monat. Die bisherigen Bezirksausschüsse der Christus-, Kreuz- und Friedenskirche gibt es nicht mehr. Stattdessen wurde ein „Forum Gemeinde" für die Friedenskirche und die Kreuzkirche ins Leben gerufen. Dieses Forum will Perspektiven für die Gemeindearbeit entwickeln. Grzegorek schreibt: „Problemanzeigen der Gemeindearbeit dürfen konstruktiv-kritisch benannt werden." Das Forum werde Kontakt zum Presbyterium halten, Aufgaben und Ideen dorthin weiterleiten oder Aufgabenstellung vom Presbyterium angehen. Und weiter heißt es: „Angestrebt wird eine maximale Durchlässigkeit von Informationen, damit viele Menschen auf einen Weg mitgenommen werden."

In das Forum hat das Presbyterium für den Bereich „Diakonie" Ulrike Schiller und Margarete Koppetsch, für den Bereich „Mission" Heike Grzegorek und Marco Malms, für den Bereich „Gemeinschaft" Daniel Hüsmert und Sonja Dominik und für den Bereich „Gottesdienst" Maik Trautmann und Bernd Axmann berufen. Diese Männer und Frauen bilden gemeinsam mit Pfarrer Dirk Grzegorek, Gemeindepädagogin Kerstin Sensenschmidt, den Presbyterinnen Marlies Kanbach und Anke Weinbrenner sowie den Presbytern Hans de Hek und Uwe Röther das Forum.

Das „Forum Gemeinde" trifft sich höchstens fünf Mal im Jahr, das erste Treffen hat bereits Anfang März stattgefunden. Vereinbart wurde dabei, die Werdohler Tafel deutlicher ins Bewusstsein der Gemeinde zu bringen. Besprochen wurde auch, dass ein Team gebildet wird, dass die inhaltliche Gestaltung der Gottesdienste in der Friedens- und der Kreuzkirche mit Ideen bereichert. Außerdem müsse die Organisation der Kirchencafés im Anschluss an die Gottesdienste verbessert werden, weil diese Veranstaltung so erfreulich gut besucht werden.

Verursacher des Unfalls auf dem Höhenweg am Mittwoch war der 37-jährige Werdohler in dem schwarzen Golf und nicht die 41-jährige Lüdenscheiderin in dem weißen Twingo. ▪ Foto: van de Wall

Unfallhergang geklärt

37-jähriger Werdohler verursacht Überschlag

WERDOHL ▪ Ein 37-jähriger Werdohler hat den Unfall auf dem Höhenweg am Mittwoch verursacht, an dem insgesamt vier Fahrzeuge beteiligt waren (wir berichteten), und nicht die 41-jährige Lüdenscheiderin. Dies ergab die umfangreiche Unfallaufnahme durch die Polizei. Diese gestaltete sich durch die unübersichtliche Situation sowie die Tatsache, dass zunächst die Versorgung der Verletzten Priorität hatte, schwierig.

Gestern nun stellte sich der Sachverhalt so dar: Ein 24-jähriger Plettenberger hatte auf dem Höhenweg in Fahrtrichtung Lüdenscheid seinen VW Polo verkehrsbedingt angehalten. Hinter ihm fuhr ein 23-jähriger Lüdenscheider in einem Opel Astra, der rechtzeitig zum Stehen kam. Darauf folgte die Lüdenscheiderin in ihrem Twingo, die ebenfalls rechtzeitig hätte anhalten können. Aber beim Blick in den Rückspiegel bemerkte sie hinter sich den VW Golf des 37-jährigen Werdohlers, der sich mit hoher Geschwindigkeit näherte. Da sie die Situation so einschätzte, dass dieser nicht mehr rechtzeitig anhalten könnte, versuchte die Frau, nach rechts an den Fahrbahnrand auszuweichen. Dies reichte nicht, denn plötzlich „knallte" es und der Golf schob den Twingo der Lüdenscheiderin die Böschung hinauf, so dass dieser sich überschlug. In Folge dieses Zusammenpralls wurden auch die bereits stehenden Autos des Lüdenscheiders und des Plettenbergers aufeinandergeschoben. Den Sachschaden an allen vier Fahrzeugen schätzt die Polizei auf 15 800 Euro. ▪ **gör**

— Anzeige —

20% Nur heute ... auf Alles
bis 22 Uhr geöffnet !

SHOES & MORE
WERDOHL • FREIHEITSTRASSE 5

Brockhaus
NEUENRADE • ERSTE STRASSE 18